Ä-K02-29 Jetzt den Planeten schützen: Klima und Mobilität

Antragsteller*in: Susanna Sandvoss (KV Dahme-Spreewald)

Änderungsantrag zu WP-1

Von Zeile 23 bis 24:
Der Erhalt unseres Planeten, lebenswerte Städte und Dörfer, gute Wohnungen und Arbeitsplätze und soziale Sicherheit gehören untrennbar zusammen. Wenn Wirtschaft, Kultur und Klimaschutz Hand in Hand gehen, geht es Brandenburg gut. Darum wollen wir Brandenburg zum Top-Ansiedelungsland für innovative Unternehmen aus der ~~Klima- und~~ Energiewirtschaft machen und mit erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung neue Arbeitsplätze in allen Regionen schaffen. Davon sollen Städte, Gemeinden und alle Brandenburger*innen direkt profitieren. Die lokale Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien in Kombination mit mehr Energieeffizienz und Energieeinsparung bietet Chancen für mehr Versorgungssicherheit und sinkende Kosten in Brandenburg. Grüne Energie wird zum Standortvorteil: ~~Wind und Sonne liefern den Strom sowie Wasserstoff für H2-ready-Kraftwerke und die örtliche Industrie liefern und~~ [Zeilenumbruch]
Kommunen erwirtschaften damit neue Einnahmen. Der Erfolg der letzten Jahre gibt uns Rückenwind: vielerorts sind neue ~~Jobs~~Arbeitsplätze entstanden, das Handwerk boomt, dank Wind- und Solareuro profitieren ~~auch~~ unsere Städte und Gemeinden. Die Zielkonflikte zwischen Energiewende und Artenschutz gehen wir weiter faktenbasiert an, hohe Energieeffizienz und Energieeinsparung senkt die erforderlichen Ausbauraten und somit das Konfliktpotenzial.

Begründung

Die Energiewende ist nicht nur ein technisches und wirtschaftliches Thema, sondern eine zentrale kulturelle Herausforderung, insbesondere für Städte und Gemeinden. Wenn wir, und damit sind alle Menschen in der Metropolregion Berlin-Brandenburg gemeint, die Energiewende nicht gemeinsam wollen und an ihrer Umsetzung arbeiten, ist das Projekt gescheitert. Die grösste kulturelle Herausforderung ist dabei eine gute Baukultur in Brandenburg zu etablieren. Denn wie John Schellnhuber und Werner Sobek stets detailliert nachweisen, ist das Bau- und Siedlungswesen hauptverantwortlich für die Klimakatastrophe. Und ohne schöne und lebenswerte Städte und Dörfer wird niemand, und das betrifft vor allem die ländlichen Räume, die notwendige Energiewende im erforderlichen Umfang unterstützen.

Der derzeitige Energieverbrauch ist bekanntlich und nachweislich nicht durch erneuerbare Energien zu decken. Daher haben wir in Brandenburg, gemeinsam mit Berlin nur eine Chance auf 100% EE zu kommen, wenn wir die Bedarfe massivst mindern und die Effizienz unter Einhaltung der Effektivität deutlich erhöhen. Die deutlichsten Auswirkungen werden diese notwendigen Veränderungen auf das Bau- und Siedlungswesen haben. Diese Veränderungen sind erforderlich, auch weil die sonst entstehenden Konflikte das Ganze gefährden.